

Blätter aus St. Georg

Juni 2016 · Die Zeitung des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 e.V. · www.buergerverein-stgeorg.de



LEITARTIKEL:

ES GRÜNT SO GRÜN..

Endlich ist es wärmer, Blumen, Sträucher und Bäume haben sich voll entfaltet. Das wollen wir würdigen. Keineswegs ist es aber unser Ziel, durch die Bewunderung unseres Grüns den „hype“ auf St. Georg zu verstärken. Es werden für laute und langweilige Lagen Höchstpreise gezahlt, nur um eine Adresse in St. Georg zu besitzen. Das bunte St. Georg wird dadurch nicht unbedingt farbiger. Die Rückkehr zur Vernunft sollte helfen, eine Immobilienblase zu verhindern.

Dennoch es stimmt natürlich. St. Georg ist grün und hat hohe Freizeitwerte. Wir haben das Ufer der Außenalster, den Lohmühlenpark, viele grüne Höfe, viele große Bäume, begrünte Plätze wie den Hansaplatz oder den St. Georgskirchhof und eine Schwimmpool mittendrin.

Der wunderbare Lohmühlenpark hat sich mit seinen Wiesen, Spielplätzen und Sportanlagen zu einem echten „meltingpot“, zu einem Schmelztiegel, für Jung und Alt, Kinder und Jugendliche, Migranten und Alt-St. Georger entwickelt. Sein gerade fertig gestellter zweiter Abschnitt an der ehemaligen Straße Berliner Tor verspricht ein Campus für die 16.000 Studenten der HAW (Hochschule für angewandte Wissenschaft) zu werden. Ein Campus als Scharnier zu dem westlich angrenzenden Wohnquartier von St. Georg: Uni trifft Kiez. Mittelfristig soll es eine Grünverbindung von der Alster zur Elbe geben.

Neuerdings gibt es tatsächlich Bewegung in Richtung Realisation unseres

seit Jahrzehnten geforderten Centralparks. Er ist Bestandteil der vom Senat (Behörde Umwelt und Energie) geplanten Landschaftsachse Horner Geest. Sie wird als Hamburgs längster Park mit 11km vom Hauptbahnhof bis zum Öjendorfer See reichen. Die Planung ist mit viel Bürgerbeteiligung gestartet. Es gab schon Fragebogenaktionen, eine Wanderung entlang der ganzen Achse, diverse Workshops sind angekündigt. Uns interessiert der erste Abschnitt von der Steintorbrücke bis zum Berliner Tor also der Zentralpark. Bei der Begehung konnten wir auf die beiden Steine des Anstoßes hinweisen: Den Busparkplatz mit Akkuladestation für Elektro-Busse neben dem ZOB und den grauen Klotz der Post mit den Festnetztelefonteilanlagen. Beide gehören hier nicht her. Sie sind an dieser wichtigen Stelle so falsch wie ein Kropf.

Das Alsterufer ist durch eine der am meisten befahrenen Straßen Europas von St. Georg abgetrennt. Es ist gerade bei uns besonders schmal und durch Fahrradfahrer nicht ungefährlich. Aber es besticht durch seine Flora und Fauna, riesige Bäume und romantische Ausblicke. Es gibt für die Nachbarschaft die Idee eines öffentlichen Bades in der Alster und zwar an der Stelle, an der es bis in den zweiten Weltkrieg bereits eines gab. Es soll moderner und offener werden als das frühere. Die Wasserqualität lässt das schon heute zu.

Die begrünten Höfe sind in der Regel nicht freizugänglich. Das war ein Ziel der Stadtentwicklung, wurde dann aber zu Gunsten der Privatheit der Anwohner und durch die Drogenproblematik

verhindert. Diese Höfe sind dennoch Teil der Lebensqualität in St. Georg. Nicht zuletzt für eine überraschend vielfältige Tierwelt. Das Pilotprojekt zwischen Lange Reihe und Koppel mit der um ein Geschoss angehobenen Hoffläche hat sich zu einer wahren Idylle entwickelt. Es hat zugleich durch die Schaffung von Gewerbeflächen zur St. Georg-typischen Mischung von Wohnen und Arbeiten beigetragen. Es gibt zudem mehrere Tiefgaragen, die nur noch als Grünflächen erlebbar sind.

Unsere Straßenbäume z.B. auch am Hansaplatz und am Spadenteich sind für die Vernetzung des Grüns unentbehrlich. Evtl. erforderliche Fällungen und Neupflanzungen werden daher von den Bürgerinnen und Bürgern akkurat und häufig kritisch registriert. Die vielen öffentlichen Flächen, die von ihnen ehrenamtlich bepflanzt und gepflegt werden, verdienen besonderes Lob und Unterstützung.

Abschließend sei ein kleiner Park erwähnt, der den meisten im Stadtteil kaum bekannt sein dürfte. Es ist der Jürgen-W.-Scheutzw-Park. Er erstreckt sich parallel zum *Beim Strohhaus* entlang des Bahndamms von der Hammerbrookstraße bis zum Berliner Tor. Obwohl er etwas abseits liegt, könnte er ein Teil der Landschaftsachse Horner Geest werden. Seinen Namen erhielt er zu Ehren des Journalisten J.-W.- Scheutzw. Er war viele Jahre ein prägender Vorsitzender des Zentralaussschusses der Hamburgischen Bürgervereine und des Bürgervereins zu St. Georg. Martin Streb

Titelbild: Wolfgang Ketelsen



LR 88, NR. 243
01.06.2016

von
Danja
Antonovic

Der Hof der Rotbuche

Die Adresse Lange Reihe 84 ist eher bekannt als „der Hof“. Der Eingang befindet sich zwischen GRÜNEBERG und KYTI VOO, inmitten des Hofes steht eine prächtige, wuchtige Rotbuche, die von fünf Gebäudeflügeln umgeben ist. Im Sommer scheint ihr golden-rotes Kleid in die Fenster, wer mag, kann auf einer Bank unter ihren Blättern sitzen und dem Vogelgezwitscher zuhören. Inmitten der Millionenstadt Hamburg.

Die Rotbuche ist aber nicht der Grund, warum ausgerechnet dieser Hof eine Touristenattraktion ist. Keine, der geführten Touren durch St. Georg geht an ihm vorbei, er steht in HH-Reiseführern als „sehenswert in St. Georg“. Der Grund: hier lebten und leben unzählige Kulturschaffende, Journalisten, Maler, Literaten. Die Bekanntesten, Monika und Moritz Bleibtreu, Schauspieler, Dieter Giesing, Regisseur, Klaus Traube, Umweltforscher. Charles Bukowsky, Ralph Giordano und viele anderen hockten auch schon mal unter der Rotbuche.

Peggy Parnass war es, die den Satz geprägt hat: „Wir haben das Glück in der größten Wohngemeinschaft Hamburgs zu leben. Jeder hat zwar eine eigene Wohnung, doch sind wir alle

miteinander verbunden und befreundet, als ob wir in einer Wohnung leben würden“.

Und das kam so.

Vor dem Krieg war der Innenhof ein Arbeiterdomizil, das hinter den Hochbauten an der Langen Reihe gebaut war. Fünf Häuser, alle zwei Stockwerke hoch, auf jeder Etage zwei Wohnungen, Kohleheizung inbegriffen. Sie lagen im Schatten der Hochhäuser, die 1908 gebaut waren und hatten wenig Sonne.



Blick aus der „Wohngemeinschaft“
auf die Rotbuche Bild: Antonovic

Im 2. Weltkrieg fielen Bomben auch auf St. Georg. Verschont von Bomben blieb das Haus Lange Reihe 88, sein Schwesterhaus, direkt vor dem Hof, wurde zerbombt. Nach dem Krieg wurden an dieser Stelle provisorische Niedrigbauten errichtet, bis heute sind sie da, HORTENSIA, GRÜNEBERG und KYTI VOO freut das noch immer.

Plötzlich bekam der dunkle Hof Sonne, die Rotbuche wuchs in den Himmel. In den späten 1970er Jahren wurden im Hof einige Wohnungen frei. Und der Vermieter, Herr Petersen, hatte ein Herz für kreative Menschen, die hier ihr Zuhause fanden. Wer als erster der „größten Wohngemeinschaft“ hier eingezogen war, ist nicht bekannt. Bekannt ist, dass jeder, der hier wohnte, sobald eine Wohnung frei wurde, Herrn Petersen anrief und fragte, ob ein Freund/Freundin sie haben durfte. Sie durften.

So kam ich auch in die Lange Reihe, 30 Jahre lang war meine Adresse LR 88. Denn, das Haus nebenan gehörte Herrn Petersen auch. Und empfohlen hatte mich Michael Schulte, der Schriftsteller, ich empfahl Helga Bähr, die Filmproduzentin und bald wohnte hier auch die Schwester von Udo Lindenberg.

Also, wir waren nicht nur Nachbarn, wir waren Freunde. Einmal monatlich aßen wir zusammen. Stühle, Teller und was Essbares brachte jeder mit, man klönte, aß und trank den ganzen Abend lang.

Einmal jährlich gab es das Hoffest, da waren sie alle dabei. Ob Künstler, Ausländer oder Bewohner, die schon ihr ganzes Leben hier gelebt hatten, alle erzählten aus ihrem Leben bei mitgebrachtem Speis und Trank. Auch wenn schon lange die Wohnungen zu Eigentumswohnungen umgewandelt sind, wer hier wohnt, der kann sich den „good vibrations“, die Rotbuche sendet, nicht entziehen. Freundschaft und gute Nachbarschaft gedeihen weiter. Und die Rotbuche? Sie wächst weiterhin in den Himmel.

**Mieterverein
zu Hamburg**
im Deutschen Mieterbund **DMB**

**Unser Rat
zählt.**

879 79-0
Beim Strohhause 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

Dem Menschen zuliebe.

**TAGESPFLEGE
St.Georg/HH-Mitte**
Neue Tagesbetreuung
für Senioren/innen

- kleine Gruppe
- häusliche Atmosphäre
- Entlastung pflegender Angehörigen
- individuelle Betreuung, auch für Menschen mit Demenz
- an 1 bis 5 Tagen in der Woche

Wir freuen uns auf Sie!
Eingang Stiftstraße 65 • 20099 HH
Tel. 2840 78470 • www.diakonie-alten-eichen.de




ES GRÜNT SO GRÜN...

Der Hauptbahnhof als Teil des längsten Parks Hamburgs

Entlang der Alster, der Wandse oder am Elbhänge im Westen gibt es sie schon: Grüne Achsen, die von der Innenstadt bis zum Stadtrand führen – mit Parks, Wanderrouten oder Rad-schnellwegen. Jetzt kommt – parallel zum Stadtentwicklungs-Schwerpunkt im Hamburger Osten – ein neuer Grünzug hinzu: die Landschaftsachse Horner Geest.

Sie soll bis Ende 2019 entwickelt werden und auf einer Länge von über neun Kilometern eine Grün-, Biotop- und Radverkehrsverbindung vom Hauptbahnhof im Zentrum bis in den Öjendorfer Park im Osten schaffen. Für fünf Millionen Euro entsteht so

Hamburgs längster Park. Zwei Drittel der Summe steuert der Bund als Förderung bei. Das Projekt wird von der Umweltbehörde in Kooperation mit dem Bezirksamt Mitte durchgeführt, in diesem Jahr ist bereits ein umfangreiches Bürgerbeteiligungs-programm gestartet.

Der St. Georger Teil ist für den Bürgerverein ein alter Bekannter. Schon seit Jahren setzen wir uns unter dem Arbeitstitel „Central Park“ für eine zusammenhängende Grünentwicklung zwischen dem Hbf/ ZOB und dem Berliner Tor ein. Die Dreiecksfläche zwischen dem Museum für Kunst und Gewerbe, der Adenauer- und der Kurt-Schumacher-Allee zeigt heute noch einen sehr heterogenen Mix aus Verkehrs- und Grünflächen sowie Stellplätzen und - neuerdings – E-Ladestationen für HVV-Busse.



Kurt-Schumacher-Allee - Fläche, für den Central Park?! Bild: W. H. Groeneveld

Mit ein paar intelligenten Eingriffen könnte jedoch deutlich mehr Platz für Grün geschaffen werden. Durch die endgültige Verkehrsberuhigung der Adenauerallee zwischen Kreuzweg und Böckmannstraße und die Einbeziehung der Grünfläche vor der „Patrizia-Baugrube“ kann ein Grünzug entstehen, der dem Quartier deutlich mehr Naherholung bietet und der Landschaftsachse Horner Geest einen echten Startpunkt liefert. Voraussetzung wäre die Umgestaltung des Verkehrsknotens Kreuzweg/ Kurt-Schumacher-Allee.

Vielleicht befördern die neuesten Entwicklungen der Wohnungsbau-Initiative des Senats diese Ideen. Zum Ausgleich für jährlich nun 10.000 neue Wohnungen in Hamburg will die rot-grüne Koalition einen „Grün-Soli“ auflegen, der die Grundsteuer aus neu entwickelten Wohnbauflächen direkt in die Pflege und Weiterentwicklung des Stadtgrüns investiert.

Mehr Informationen zur Planung von Hamburgs längstem Park und der Bürgerbeteiligung dazu finden Sie auf der Rückseite!

Termin Infostand von Urbanista:
25.6.16, ab 13.00 im Lohmühlenpark
Oliver Sträter

Beetpatenschaften im Lohmühlenpark

Als Anfang der 2000er Jahre der Lohmühlenpark umgestaltet wurde, gab es auch die Idee, neu geschaffene Beete von St. Georger Bürgern pflegen zu lassen. Seit der Eröffnung des Parks 2001 werden nun mehr oder weniger



Beetfest 2011

Bild: Birgit Weidner

durchgängig sechs Beete von St. GeorgerInnen in Patenschaft gepflegt. Es gibt immer wieder Wechsel, weil jemand aus St. Georg weg zieht oder es nicht mehr schafft, aber meistens werden alle Beete in unterschiedlicher Weise, jedenfalls liebevoll gepflegt.

Die Beete liegen direkt neben der sog. Hundewiese, was leider immer mal wieder zu Auseinandersetzungen führt, weil die Hunde häufig freilaufend über die Beete toben und dabei die Blumen zertreten, auch ins Beet kacken und pinkeln, ohne dass die HundebesitzerInnen davon Kenntnis zu nehmen scheinen. Das ärgert uns GärtnerInnen manches Mal, besonders, wenn die Hunde tiefe Löcher in die Beete buddeln und damit auch Pflanzen vernichten. Aber es sind natürlich auch nicht alle HundebesitzerInnen so wenig achtsam mit ihrem Hund.

Wir werden immer wieder angesprochen und gefragt, ob wir das ehrenamtlich machen und dabei auch viel gelobt, weil wir uns um öffentliche

Blumenbeete kümmern. Ich kann nur feststellen: Es macht uns viel Freude, auch wenn so manche Blume, die wir gepflanzt haben, nicht wieder kommt, weil der Bodens das einfach nicht hergibt. Manchmal werden auch Blumen ausgegraben, so dass wir inzwischen dazu neigen, nicht mehr so kostbare Pflanzen dort einzusetzen. Eine schöne Geschichte erfuhren wir von den MitarbeiterInnen des Spielplatzhauses, wo wir das Wasser für die Pflanzen holen können. Wenn ein Mit-

Dr. Robert Wohlers & Co

Buchhandlung und Antiquariat

Lange Reihe 38
20099 Hamburg (St. Georg)
Telephon 040 / 24 77 15
buchhandlung@dr-wohlers.de



arbeiter Geburtstag hat oder es einen anderen Anlass gibt, werden unsere blühenden Blumen, z.B. die Tulpen und Narzissen, gerne von den Kindern gepflückt, um sie dann strahlend dem Geburtstagskind zu überreichen. Darüber sind wir nicht böse, wenn nur nicht alle Blüten verschwinden...

Im August feiern wir mit allen Beteiligten und auch Ehemaligen alljährlich ein Beefest, das immer sehr fröhlich ist.

Es sind noch 2 Beete frei, die gern auch gepflegt werden wollen. Bitte unter der Tel-Nr. 04028007855 melden.

Karla Fischer

Klostergarten an der Klosterschule

Jeden Mittwoch kommt eine unserer Töchter nach Hause und es wird immer grüner. Sie macht einen Kurs an der Heinrich-Wolgast Schule, der „Klostergarten“ heißt, und lässt dort kleine Gärtner werden. Die Klosterschule hat einen Garten, der direkt hinter dem Zaun vor dem Haupteingang der Schule liegt. Der Garten ist nicht sehr groß, hat aber auch keine Wege, aber zumindest noch Reste von einem Drahtzaun zum Schutz vor alldem aktiven Pausenbetrieb. Der Teich, der allerdings auch in die Jahre gekommen ist, wird derzeit ebenfalls neu angelegt. Dieses neue Biotop lässt die Schule in neuem Licht erscheinen und



Ein kleiner Garten, aber schon eindeutig grün
Bild: M. Gennis

gibt Kindern und Jugendlichen mitten in der Stadt die Möglichkeit, sich mal richtig die Hände dreckig zu machen.

Bei uns zu Hause zeigt sich die Auferstehung des Klostergartens in Form von sich wöchentlich mehrenden Pflanzschalen und Pflanztöpfen, Saatgut für Bohnen, Erbsen, Zucchini, Kürbis, Brokkoli, Kresse, Schnittlauch und der Suche nach geeigneten Rankstöcken. Aber auch mit einer Ananas ist unsere Gärtnerin schon nach Hause gekommen, und hat erklärt, dass man diese kurz in Sand trocknen muss und dann in Erde pflanzen soll, damit sie ausschlägt und aus der Mitte zu wachsen beginnt.

Die alten Hochbeete des Gartens wurden entweder auseinandergenommen oder sie werden mit all dem zu Hause vorgezogenen Pflänzlein neu bepflanzt. Das Ziehen des Saatguts hat zu lustigen Erkenntnissen geführt. So probierten die Kinder im noch eisigen

Februar und März dieses Jahres aus, ob man auf Fußbodenheizungen, in innen liegenden Bädern oder an zugigen Altbaufensterbänken mit direkter Sonneneinstrahlung bessere Wachstumsergebnisse erzielt.

Manchen Kindern wurden grüne Daumen nachgesagt und anstatt sich durch Rankings und Highscores in Handyspielen zu messen, verglich man die Größe der Gemüse- und Kräutersorten, um sich die Rückseiten der Saattütchen genauestens an. Natürlich wurden die jungen Triebe wöchentlich mit zur Schule und nachmittags mit zum Kurs getragen, um dort die Ergebnisse zu zeigen. Auch nach dem Kurs begleiteten die Pflanzen die Kinder sogar noch zu den abendlichen Turnveranstaltungen in die Umkleidekabinen. Die Wachstumsstände der Pflanzen wurden auch in der Freizeit auf den Handys gepostet. Sie werden uns fehlen, die Buschbohnen und Kürbisse auf unseren Balkonen und Fensterbänken, den Küchenablagen, etc. ...

All diese gehegten und gepflegten Pflänzlein werden in den nächsten Wochen in den Klostergarten ziehen und warten dann nur darauf, von der Straße „Bei der Hauptfeuerwache“ über den Zaun hinweg bestaunt zu werden.

Wir danken allen, die diesen Kurs ins Leben gerufen, betreut und umgesetzt haben, und hoffen, dass es auch im



Inh. E. Kölln
EPEJ APOTHEKE

... für Ihre Gesundheit
sind wir da!

Lange Reihe 58
20099 Hamburg
Tel. 040 - 24 56 64
info@epes-apo.de

nächsten Jahr weitergeht mit der Gärtnerei an der Klosterschule.

Zudem war es auch eine schöne Möglichkeit für die Grundschulkinder der 4. Klassen, schon mal die ggf. weiterführende Schule im Alltag beschnuppern zu können.

Aktuelle Infos unter

www.klostergarten-hamburg.de

Familie Gennis

Einsatz für den Lohmühlenpark

Für die Bewohner St. Georgs und vor allem für die Familien ist der Lohmühlenpark sicher die wichtigste Grünfläche des Stadtteils.

Im Sommer tummeln sich hunderte von Menschen auf den Grünflächen und Sportanlagen. Nach Schul- und KiTa- Schluss sind es vor allem Kinder und ihre Eltern, die ihre Zeit gerne bis in den späten Abend dort verbringen. Aber wer sorgt dafür, dass der Park auch so schön bleibt und seine Aufenthaltsqualität behält?

Zuständig für die Grünpflege, Reparatur und Reinigung sind Dieter Gerckens und seine Mitarbeiter vom Revier „Innenstadt / Hafencity“ beim Fachamt „Management des öffentlichen Raumes“.

Herrn Gerckens liegt unser Park offensichtlich sehr am Herzen.

Er hält den Lohmühlenpark für einen gut funktionierenden Park mit sehr guter Ausstattung.

Daher liegt der Schwerpunkt seiner Arbeit auch auf der Unterhaltung des Vorhandenen und weniger auf Neu-



Lohmühlenpark: Bei gutem Wetter immer voll
Bild: Korndörfer

pflanzungen und Veränderungen. Kleinere Reparaturen an Spielgeräten werden von seinem Revier meist schnell erledigt. Kostenintensivere Instandhaltungen müssen manchmal etwas warten. So wurde im vergangenen Jahr der Weg an der Schule instand gesetzt. Demnächst sollen die Wege Richtung Schmilinskystrasse folgen.

Kleinere Schönheitsfehler gibt es natürlich immer. So wäre z.B. an einigen Stellen im Park eine Neusaat des Rasens notwendig. Vielleicht kann das im nächsten Frühjahr geschehen. Auch die Reinigung, die zusammen

mit verschiedenen Unternehmen geschieht, klappt nicht immer wie gewünscht. Gerade wenn der Park im Sommer bis in die Nacht intensiv genutzt wird, quellen die Mülltonnen oft über, obwohl seit dem 15. Mai sogar eine Sonntagsreinigung eingeplant ist. Diese scheint allerdings im Moment noch nicht zu reibungslos zu laufen. Aus Sicht von Herrn Gerckens ist der Lohmühlenpark trotzdem ein toller Park. Nach Arbeitsschluss komme er gerne hin und wieder dorthin, um das Leben hier zu beobachten.

Christoph Korndörfer

Hamburgs grünes Herz schlägt in St. Georg

Vor mehr als 30 Jahren machte Loki Schmidt erstmalig mit der Benennung der Blume des Jahres auf durch den Menschen bedrohte heimische Wildpflanzen aufmerksam. Umweltschutz und Umweltsenator waren damals noch unbekannte Begriffe. Aber aus diesem privaten Engagement der



Wellness- und Entspannungsmassagen

Koppel 107 · 20099 Hamburg

Mo. - Fr.: 1000- 20.00 Uhr

Sa. - So.: 10.00 - 19.00 Uhr

weitere Termine nach Vereinbarung

Sommerangebot

Aroma-Ölmassage kombiniert mit Kräuterstempel-Massage	60 min	49,- €
Tradit. Thaimassage kombiniert mit Aroma-Ölmassage	60 min	49,- €
Fussmassage	40 min	30,- €
Babymassage (ab 1 Jahr)	30 min	25,- €
Rückbildungsmassage nach der Schwangerschaft	40 min	30,- €

Tel. 040 - 280 08 277 · mobil 0171 - 168 97 647

E-Mail info@saikamthaimassage.de · www.saikamthaimassage.de



St. Georger Notapotheken

Spätdienst: 08.30-22.00 Uhr
Nachtdienst: 24 Std., ab 8.30 Uhr

Kurzfristige Dienständerung vorbehalten,
tagesaktuelle Informationen unter
Tel. 0800 00 22 8 33

Engel-Apotheke

Sven Villnow
Steindamm 32 · 20099 Hamburg
Telefon 24 53 50
Spätd.: 12.6.16/ Nachtd.: 6.7.16

Epes-Apotheke

Erika Kölln
Lange Reihe 58 · 20099 Hamburg
Telefon 25 56 64
Spätd.: 26.6.16/ Nachtd.: 20.7.16

Apotheke zum Ritter St. Georg

Hiltrud Lünsmann
Lange Reihe 39 · 20099 Hamburg
Telefon 24 50 44
Nachtd.: 16.6.16/ Spätd.: 10.7.16

ANZEIGE



Unsere SERVICEDIENSTLEISTUNGEN:

- professionelles Ausmessen von **Kompressionsstrümpfen**
- **Blutzucker-, Cholesterin- und Blutdruckmessungen** (für eine geringe Schutzgebühr)
- **Kosmetikbehandlungen/Fußpflege**
- **kostenfreier Botendienst** innerhalb St. Georgs



**Apotheke
zum Ritter St. Georg**
Inh. Hiltrud Lünsmann

Lange Reihe 39 · 20099 Hamburg
Tel. 040 - 24 50 44 · Fax 28 00 120
www.apotheke-zum-ritter-st-georg.de

manchmal in der Sache belächelten Kanzlergattin wurde in den Folgejahren eine starke Hanseatische Marke für den Naturschutz: die Loki Schmidt Stiftung. Steintorweg 8. St. Georg.

Die deutschlandweit aktive Naturschutzstiftung besetzt Themen, erwirbt aus Spendengeldern alleine in Hamburg 13 bedeutende Überlebensflächen für bedrohte Pflanzen und Tiere oder gilt als zuverlässiger Partner der Umweltpolitik.

Mein Baum – Meine Stadt ist das Baumspendeprojekt für Hamburger Straßenbäume. Kommen jeweils 500 Euro für einen Baum zusammen, dann gibt der Senat die andere Hälfte hinzu. Der Straßenbaum wird gepflanzt. St. Georg spendet jetzt für eine Blutbuche in der Langen Reihe, Ecke Barcastraße - Stichwort 3607 - jeder Euro hilft.

Haspa IBAN DE37 2005 0550 1280
2292 28 +++

www.loki-schmidt-stiftung.de

Loki Schmidt Stiftung

St. Georgs Bäume grünen so grün

Es ist Frühling in Sankt Georg und die vielen Bäume zeigen ihre jungen, noch zarten Blätter.

Von meinem Schlafzimmerfenster im Heerlein-Stift blicke ich auf die große Eiche, die vor dem Eingang des Zindler-Hauses steht. In den ersten Aprilwochen zeigte der Baum ein zartes Grün, und nach den ersten Sonnenstrahlen wurde sehr schnell aus dem sanften Schimmer eine Belaubung und jetzt hat die Eiche alle Blätter heranwachsen lassen. Jeden Morgen waren

mehr Blätter am Baum und das Geäst war kaum noch zu sehen, sondern nur noch viel zartes Grün. Diese Eiche, die vor über hundert Jahren als kleines Pflänzchen von August Heerlein, dem Gründer des Stiftes, aus dem Schwarzwald nach Hamburg gebracht wurde und von ihm persönlich gehegt und betreut wurde, ist jetzt in ihrer Größe ein sehr eindrucksvoller Baum. In seinem Schatten sitzen die Bewohner gern und freuen sich auch über die Vögel, die dort nisten.

Im Innenhof des Stiftes steht nicht nur diese Eiche, sondern noch eine sehr große Linde und eine hohe Platane sowie eine japanische Kirsche. Diese Bäume schmücken das Areal und geben ein Aussehen, das man hier so nahe der Innenstadt nicht erwartet. Dieser „Garten“ steht unter Denkmalschutz und darf nicht verändert werden.

Natürlich fühlen sich auch die Tiere, die hier im Stift ihr Zuhause haben, in diesem vielen Grün sehr wohl. Es ist lustig anzusehen, wie schnell die



Die Eiche im Heerlein-Stift
Bild: W.H. Groeneveld



Stadtoase: Der Garten des „Drachenbau“ Bild: W.H. Groeneveld

Eichhörnchen-Familie die Stämme rauf und runter läuft, im Gipfel der Platane befindet sich seit Jahren ein Krähen-nest. Es gibt hier noch viele Vögel in den Bäumen, vor allem natürlich Tauben, aber auch Eichelhäher und Elstern, manchmal auch ein Turmfalke, außerdem Krähen und Rabenvögel. Die kleineren Vögel wie Amsel, Drossel, Finken, Rotkehlchen und Meisen fühlen sich auch in den Bäumen geschützt. So ist hier ein echtes Eldorado für Mensch und Tier erwachsen, und die Bewohner der Heerlein- und Zindler-Stiftung lieben dies.

H. Johanna Schirmer

Urban Gardening

Was ist das? Es handelt sich um eine internationale Bewegung. Brachliegende innerstädtische Flächen werden gärtnerisch okkupiert, mit und ohne Genehmigung durch die Behörden. Es werden Gemüse und Blumen für den Eigenbedarf angebaut. Bei uns in St. Georg findet es mit tätiger Unterstüt-

zung durch das Bezirksamt und die BGFG (Baugenossenschaft freier Gewerkschafter) statt, und das freut uns!

Die vorgesehenen ehemaligen Flächen von Marmor Möller beidseitig der Böckmannstraße sehen zwar immer noch öd und leer aus, aber im Hintergrund wird gewerkelt. Es sollen die Marmorgärten entstehen.

Dazu teilt uns Frau Burchard vom Bezirksamt-Mitte Fachamt SL mit: „Marmor-Garten“ soll unter Beteiligung verschiedener Träger umgesetzt werden. Die Gartenanlage ist als permakulturell gestalteter Lebensraum mit Hochbeetanlagen geplant. Voraussichtlich soll es in der 2. Jahreshälfte vor Ort losgehen. Bis dahin wird dann hoffentlich auch die Wasserversorgung geklärt sein und unter reger Beteiligung die Grundanlage des Gartens auf dem Grundstück Böckmannstraße 45 angelegt werden. Noch in diesem Jahr soll das Projekt sichtbar werden.“ Es werden weitere potentielle Hobbygärtnerinnen und Hobbygärtner

gesucht. Kontakt über Frau Burchard oder Frau Gumbrecht bei der BGFG.

Redaktion

Spende Deinen Straßenbaum

Die FHH hat eine Aktion gestartet, um zusammen mit Bürgerinnen und Bürgern Spenden zu sammeln für die Pflanzung von Straßenbäumen. Es läuft unter dem Titel „Mein Baum- Meine Stadt“ und ist im Internet zu finden. Jede Spende ab 500,-€ wird von der Stadt –uns Steuerzahlern- als Gemeinschaftsaktion um 500.- € aufgestockt. Damit kann dann tatsächlich ein Baum gesetzt werden. Hintergrund ist das Eingeständnis der Bezirke, daß nicht alle Bäume, die gefällt werden müssen eins zu eins ersetzt werden können. Die Fällungen erfolgen zur Gefahrenabwehr, wegen Baumkrankheiten oder Straßenbaumaßnahmen. Die Spenden können geleistet werden unter „betterplace.org“.

Es gibt ebenfalls im Internet einen Baumkataster in dem die möglichen Standorte verzeichnet sind. Aktuell sind es für St. Georg elf Bäume: <http://www.hamburg.de/strassenbaeume-online-karte/> Die Redaktion



Kaum zu glauben: Dachgarten auf einem Gewerbehof der Koppel Bild: W.H. Groeneveld

Beete an der Langen Reihe & Nebenstraßen

Die Bewohner und Hausbesitzer in Sankt Georg geben sich sehr viel Mühe und scheuen auch keine Kosten, die kleinen, erdigen Stellen vor ihrer Haustür zu verschönern. An mehreren Stellen an der Langen Reihe ist



Jedem sein Stückchen Grün: Anwohnerbeete an der Koppel Bild: W.H. Groeneveld

dies zu finden, und besonders fällt hier ein Flecken mit einem schmalen Bäumchen in der Mitte auf, wo jahrelang Fahrräder abgestellt wurden. Die Hausmeister Klaus und Jason haben auf diesem Erdflecken Lange Reihe 47 halbrunde Betonpflanzgefäße aufgestellt und diese mit vielen verschiedenen Pflanzen bestückt. Alles sieht sehr gepflegt aus und die Passanten freuen sich hierüber. Die Steine sind so hoch, dass Hunde sie nicht mit Kot beschmutzen können. So ist dieser kleine Fleck Erde zu einem Hingucker geworden, zur Freude der Anwohner und Passanten.

Auch an anderen Stellen der Langen Reihe sowie in den angrenzenden Straßen werden am Straßenrand Blumen auf kleine Erdecken gepflanzt und mit kleinen Zäunen geschützt. Diese bunten Farbtupfer machen die Straßen lebendiger und schöner. Leider gibt

es auch hier immer Menschen, die es nicht lassen können, diese kleinen Gärtchen zu zerstören oder zu beschmutzen. Das Warum ist nicht zu verstehen und macht etwas traurig. In einer Großstadt ein Fleckchen Erde zu finden und dieses zu bepflanzen, ist doch etwas sehr Schönes und sollte auch als solches bewertet werden.

H. Johanna Schirmer

Spielplatz Rostocker Straße

Der vielgenutzte Spielplatz an der Rostocker Straße mit seinem Spielhaus ist eine wichtige Ergänzung zu den beiden anderen Spielplätzen, dem auf dem St. Georgs-Kirchhof und dem im Lohmühlenpark. Er liegt ziemlich genau in der Mitte zwischen den beiden anderen. Seit dem Krieg wird er genutzt und wurde bereits in den Siebzigern unter Selbsthilfebetei-

ligung vieler Bürgerinnen und Bürger umgestaltet. Leider wird er vor allem spätabends und nachts unliebsam missbraucht. Nun gibt es im Bezirkssamt Überlegungen, den Spielplatz zu sanieren, teilweise zu erneuern und evtl. durch einen Bauspielplatz zu erweitern und ihn dann durch bessere Zäune zu schützen. Wir freuen uns über diese Absichten und hoffen sehr, dass der geplante Schutz funktioniert.

Die Redaktion

AKTUELLES

Die erste weibliche „Stadtteilpolizistin“

Seit Kurzen gibt es in St. Georg die „Stadtteilpolizistin“ Polizeioberkommissarin Natalie Martin. Sie gehört zu den etwa zehn weiblichen „BüNaBes“ im Hamburger Stadtgebiet, die in den Revieren zu Fuß unterwegs sind und von den Mitbürgern angesprochen werden



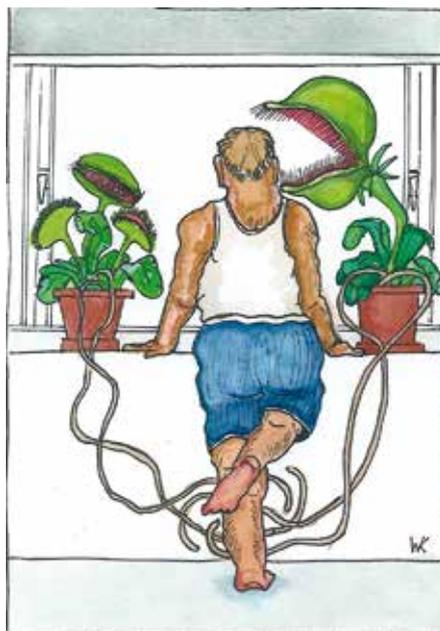
Kaum bekannt: Der Jürgen W. Scheutzow-Park. Er findet sich zwischen Der Bahn-trasse und „Zum Strohhause“, begrenzt von Hammerbrookstraße und Berliner Tor Bild: W.H. Groeneveld

können, wenn Bedarf ist oder man den Wunsch hat, mit den Ordnungshütern ein paar Worte zu wechseln. Die sechs Beamten, die in St. Georg unterwegs sind, erkennt man daran, dass sie immer allein gehen. Das Gebiet ist in sechs Abschnitte aufgeteilt, jeder hat sein Revier und seine Aufgaben.

Frau Martin ist im Münzviertel unterwegs, wo im Augenblick durch die Flüchtlinge sehr viel los ist. Sie hat ein Auge auf alles und sorgt sich um Ordnung und Ruhe. Es war ihr Wunsch, hier in St. Georg tätig zu sein, wo sie seit 16 Jahren den Dienst macht. Nach ihrem Aufstieg in den gehobenen Dienst hat sich jetzt dieser Wunsch erfüllt und mit ihren 41 Jahren ist sie unter den sechs Stadtteilpolizisten die jüngste. Sie liebt diesen Stadtteil, der fast wie ein Dorf ist. Aufgewachsen ist sie in der Kleinstadt Horneburg, wohnt aber seit 1994 in Hamburg-Ohlsdorf. Dort lebt sie mit zwei Katzen, genießt



BüNaBe Natalie Martin Bild: N. Martin



Das Grünzeug schlägt zurück
Bild: W. Ketelsen

und pflegt einen großen Garten. Seit 35 Jahren spielt sie aktiv Handball, liest sehr gerne, aber fast nur Krimis. Die Tatort-Figur Schimanski hat schon in früher Jugend bei ihr den Wunsch geweckt, Polizistin zu sein. Sie könnte sich keinen anderen Beruf für sich vorstellen und auch keinen anderen Ort in Hamburg oder sonst wo als St. Georg. Angebote zum Wechseln hat sie immer abgelehnt. Die Atmosphäre hier liebt sie, und ihre Vorgesetzten akzeptieren dies auch, und so bleibt sie hier, zufrieden und glücklich. Drei Jahre war sie fort, war aber glücklich, wieder hier zu sein. Und so soll es bleiben.

H. Johanna Schirmer

Migration und Integration à la Udo

oder wie es am Biertischschnack bei Frau Möller heißt, der soll doch erstmal richtig deutsch lernen und nicht so nuscheln. Platt kann er auch nicht und das nennt sich nun Vorbild für die Jugend ohne facebook und twitter und so. Elternschreck war er schon als er selbst noch ein Grünschnabel war, vor fünfzig Jahren.

Aus Gronau zugewandert und in St. Georg gelandet, wenn man denn Atlantikschick mit Alsterblick für St. Georgisch und bürgernah hält. Aber jetzt, wo er 70 Jahre alt geworden ist, seine Puderquaste aus der Langen Reihe ihm die Falten glättet und hier im Stadtteil ihm die Inspiration für seine Liedtexte und Melodien unter seinen Hut fliegen. Bei auf der Nase angewachsener Sonnenbrille mit farbenblinden trotzdem ewig den selben bunten griechischen Motiven, Udo mit gekreuzten Beinen, Hut und großer Nase auf der Leinwand, sind nicht für die abstrakte Kunst gedacht, werden aber teuer gehandelt und das ist auch eine Kunst.

Lebenskünstler müsste man sein und Exot. Deshalb wünscht auch der Bürgerverein ihm alles Gute zum Geburtstag.

Weil auch wir Humor haben bieten wir ihm, gleichzeitig für seine Treue zu St. Georg, die beitragspflichtige Ehrenbürgerschaft im Bürgerverein an. Ein Beitrittsformular liegt dieser Ausgabe bei.

Nix für Ungut Udo.

Inge Foerster-Baldenius

Ein guter Schritt: Kioskbetreiber übernehmen Verantwortung

Mit dem Hansaplatz als Kristallisationspunkt vieler Probleme beschäftigen sich Menschen unterschiedlichster Profession. Eine aktuelle, positive Entwicklung ist das Engagement der dortigen Kioskbesitzer.

Gemeinsam mit Oliver Straeter konnte ich dank der Vermittlung von Mehmet Simsit einen sehr positiven Kontakt zu den Betreibern der Kioske herstellen. Im Grunde wollten wir mit ihnen über das Forum Hansaplatz und den Beschluss der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte sprechen und stellten dann schnell fest, dass sie alle unabhängig voneinander an einer Veränderung der Situation vor ihren Kiosken

interessiert waren. Sie waren bereit, Verantwortung für den Hansaplatz zu übernehmen und ihr Verkaufssortiment zu verändern, um dieser Verantwortung gerecht zu werden.

Dies bedeutet insbesondere, dass sie jetzt keine „Billigbiere“ mehr verkaufen, auch wenn sie damit vielleicht Umsatzeinbußen hinnehmen müssen. Aber sie sind daran interessiert, dass



auch Familien mit Kindern ihre Kioske besuchen, die sich im Augenblick nicht trauen, ihren Weg durch Betrunkene zu nehmen.

Man wird sehen, ob diese Veränderung tatsächlich die Situation am Hansaplatz verändert. Natürlich darf dies nicht die einzige Maßnahme sein, sondern muss um eine zusätzliche Beleuchtung, um eine Veränderung der Toilettensituation, um einen Trinkraum oder –platz und einige weitere Maßnahmen ergänzt werden, aber die freiwillige Aktion der Kioskbetreiber ist ein positives Zeichen und auf jeden Fall einen Versuch wert.

Es ist gut, wenn der Hansaplatz noch stärker ein Ort für alle Menschen wird.

Markus Schreiber MdHB

ein „Gesetz zur Stärkung der Einzelhandels- und Dienstleistungszentren“. „BID“ ist die Abkürzung für „Business Improvement District“.

Bereits vorher gab es ein Citymanagement oder Quartiersmanagements, allerdings konnten erst seit der Einführung des Gesetzes die „Trittbrettfahrer“ abgeschafft werden, die finanziell nichts für ihr Gebiet beitrugen, aber trotzdem von Erfolgen profitierten. Denn wenn zunächst 15% aller im Gebiet gelegenen Grundeigentümer einen Antrag einreichen und innerhalb der Auslegungsfrist des Antrages (1 Monat) nicht mehr als ein Drittel der Grundeigentümer widerspricht, müssen per Gesetz alle Grundeigentümer für den BID zahlen.

Mit dem Antrag wird ein Maßnahmen- und Finanzierungskonzept eingereicht, dem zu entnehmen ist, was innerhalb der meist 5 Jahre Laufzeit des BID's passieren soll. Dieses Konzept muss im Internet veröffentlicht werden. Finanziert werden die Maßnahmen über einen Aufschlag auf die Grundsteuer – insofern zahlen die Grundeigentümer. In Bezug auf den Steindamm hat die IG Steindamm die St.Georger Firma ASK damit beauftragt, einen Antrag für ein „BID Steindamm“ zu formulieren. Dieser Antrag wird demnächst vorgestellt und danach – mit eventuellen Korrekturen auf Grund der Diskussion – beim Bezirksamt Hamburg-Mitte eingereicht. Er wird Maßnahmen hinsichtlich Sauberkeit, Marketing und Image des Steindamms und Veranstaltungen vorsehen. Baumaßnahmen sind ausdrücklich nicht enthalten.

Beispielsweise kann die Stadtreinigung

Zuhause bestens betreut

Unsere Leistungen:

- Individuelle Beratung
- Grund- & Behandlungspflege
- Betreuung & Hilfe im Haushalt

Gern informieren wir Sie zu weiteren Leistungen.

**KONTAKT VOR ORT
IN ST. GEORG:**
Hartwig-Hesse-Stiftung
Alexanderstraße 29
20099 Hamburg
info@hartwig-hesse-stiftung.de

Tel: 040 25 32 84-26
www.hartwig-hesse-stiftung.de

Ambulanter Pflegedienst
HARTWIG HESSE
STIFTUNG
Gepflegt leben

BID Steindamm

Seit dem 1. Januar 2005 gibt es in Hamburg – als erstem deutschen Bundesland – ein „BID-Gesetz“, genauer

www.buergerverein-stgeorg.de

mit zusätzlichen - über das normale Maß hinausgehenden – Reinigungen beauftragt werden. Es können die „social media“-Instrumente zur Werbung genutzt werden und es können Veranstaltungen in Auftrag gegeben werden. Außerdem kann ein Quartiersmanager finanziert werden, beispielsweise Wolfgang Schüler.

Damit wird allerdings der Steindamm ausdrücklich nicht „privatisiert“. Im Gegenteil müssen auch weiterhin alle Veranstaltungen oder sonstige Änderungen von der Stadt genehmigt werden. Es entscheiden also letztlich nicht die Grundeigentümer sondern nach wie vor die Stadt und die Kommunalpolitiker darüber, was im öffentlichen Raum geschieht.

Deshalb halte ich das Instrument des BID für ein sehr gutes, was sich auch schon an vielen Stellen bewährt hat. Dem Steindamm können mehr Sauberkeit und mehr Information über das, was ihn ausmacht und was in ihm passiert nur helfen.

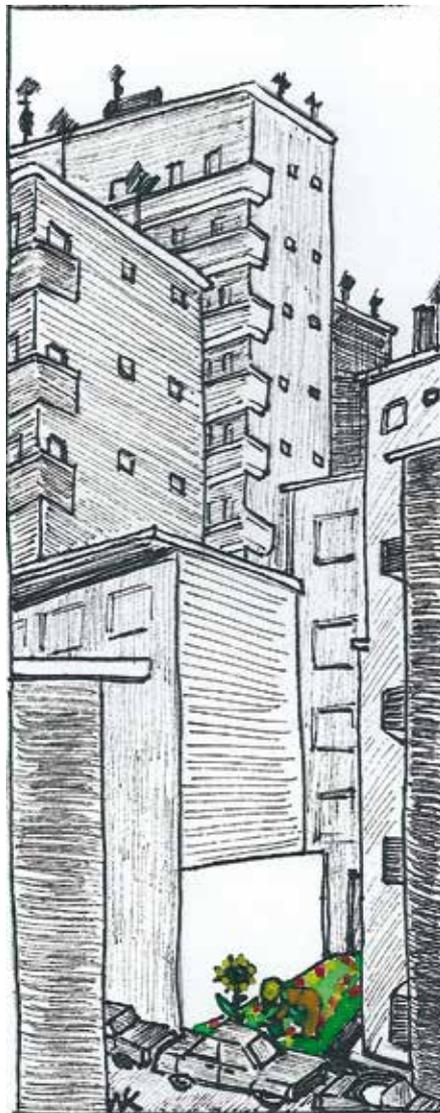
Markus Schreiber, MdHB und Mitglied des Beirates der IG Steindamm

Aus Scheiße Gold machen oder: von

Entwicklungsländern lernen.

Den Bürgerverein erreichte kürzlich eine Beschwerde der besonderen Art. Gewünscht ist wie überall mehr Sicherheit rund um den Hansaplatz und den Hauptbahnhof, das ist verständlich. Die Stadt versucht dem Rechnung zu tragen z.B. in Form von berittener Polizei auf schönen braunen Rappen. Nebeneffekt ist, von hoch zu Ross fallen jetzt die nach Heu duften-

den Pferdeäpfel auf die Straße und keiner fegt sie wie früher mit Handeule und Schaufel weg und treibt damit seine Balkontomaten zu ertragreichen Ernteerträgen und sie dienen auch nicht unbedingt der Sicherheit beim Überqueren mit dem Rollator.



Urban Gardening Bild: W. Ketelsen

Der Beschwerdeführerin sei gesagt, es gibt da zwei Möglichkeiten in Form einer Eingabe an den Senat: Entweder es werden den Pferden, wie bei den Fiakern in Wien oder Krakau, Leder-schürze unter den Schweif gehängt und vor dem Polizeipferdestall geleert. Möglicherweise zieht das aber einen Reinigungszuschlag für das Pferdpersonal nach sich.

Der zweite Vorschlag wäre, es werden kleine Ich-AGs gebildet, die wie in Kenia aus Scheiße Geld machen. Der Rohstoff Pferdeapfel, es werden ungefähr 50 Kilo für 125 Seiten Papier benötigt und eine Zusammenarbeit mit Hagenbecks Tierpark, denn Elefanten liefern den selben Rohstoff wäre sinnvoll. In Kenia gibt es kleine Fabriken die aus Dung Papier machen. Ich selbst habe ein kleines Heftchen aus diesem Material. Es sieht gut aus, leicht faserig bräunlich und lässt sich gut mit Kuli beschreiben. Hübsch gebunden ist es ein nettes kleines Geschenk für Ökofreaks, denn Weihnachten kommt bestimmt.

Inge Foerster-Baldenius

Depotmüllcontainer

Nicht nur die oberirdischen Container am Hansaplatz/ Baumeisterstraße sind den Anwohnerinnen und Anwohnern wie auch den Passantinnen und Passanten ein ständiges Ärgernis. Auch die Anlage am Ende der Brennerstraße unmittelbar am Lohmühlenpark führt zu massiven Beschwerden. Im Prinzip sollten sie alle unter die Erde verlegt werden. Das mag nicht immer gelingen. Die Container am Hansaplatz müssen aber z.B. auf jeden Fall

verschwinden.

Auf die am Lohmühlenpark kann vermutlich nicht verzichtet werden. Wie wir hören, ist aber geplant, die Anordnung der Container zu verbessern und die Häufigkeit der Entleerung zu verdoppeln. Dennoch muss an unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger appelliert werden, ihren Unrat nicht einfach illegal neben den Containern zu deponieren.

Ein ganz anderes Problem ist die legale Ablage der rosa Mülltüten. Es ist uns fern, Anwohnerinnen und Anwohner deshalb generell zu schelten; wenn auch einzelne wenige durchaus anzusprechen wären. Dazu hat uns ein **Leserbrief** erreicht, den wir hier auszugsweise und stark gekürzt wiedergeben. Vor allen seine grundsätzlichen Überlegungen zur Verbesserung sind bedenkenswert.

Sehr geehrte Frau Antonovic, mit ein wenig Erstaunen habe ich Ihre o.g. Kolumne gelesen. Ich will vorwegschicken, ... ebenso wie Sie die rosa Restmüllsäcke als unschön empfinde, wie ... Allerdings hätte ich mir bei Ihrem Artikel ... etwas weniger „Nachbarschaftsschelte“ gewünscht, die ... zu Unrecht Nachbarn als „Umweltverschmutzer“ zu denunzieren taugt. Die „rosa Säcke“ werden m.W. nämlich von der Stadtreinigung gezielt dort eingesetzt, wo es... keine Restmülltonnen oder Sammelbehälter gibt.

... Es gibt also für die Mieter keine Alternative, zumal sie bis zum Abholzeitpunkt zumeist auch noch die Müllsäcke in ihrem nicht selten engen Wohnraum aufbewahren müssen, ...Daher rege ich an, ...die Sache

*klarzustellen und vielleicht gemeinsam anzugehen, dass es mehr Sammelbehälter auch für Restmüll gibt, oder generell Müllmengen etwa durch bewusste Mehrwegnutzung, Vermeidung oder unmittelbare Rückgabe von Verpackungen nach dem Einkauf zu reduzieren. So erscheint mir ihr persönlicher Ärger über die Verschmutzung falsch adressiert zu sein ... vorgesehenen Sammelplätze zu stellen. Dass es dabei möglicherweise auch zu „falsch abgestellten“ Säcken oder auch aufgerissenen oder weggewehten Säcken kommt, erscheint mir leider als kaum vermeidbar.
Freundliche Grüße
Timo Hohmuth*

Die Redaktion

Umbau Lange Reihe dauert länger

Der Landesbetrieb Straßen, Brücken, Gewässer teilt mit, dass unvorhersehbare Schwierigkeiten im Untergrund zu Änderungen des Bauablaufes führen.

Baufeld Kirchenallee:

- Sperrung Fahrtrichtung stadteinwärts vom 10. bis 17. Juni
 - Asphaltierung mit Vollsperrung 17. bis 19. Juni
 - Umleitung Baumeisterstraße, Hansaplatz, Ellmenreichstraße, Koppel nur über Alstertwiete
- Baufeld Lohmühlenstraße:
- Vollsperrung Lange Reihe Schmilinskystraße bis Barcastraße 15. bis 18. Juli
 - ab 19. Juli Verkehrsfreigabe mit Bussen wie vor dem Umbau

Die Redaktion

Nicht vergessen: Picknick & Ponies

Im Stadtteil ist es schon überall plakatiert: am 25.6.16 ab 13.00 Uhr findet im Lohmühlenpark das Picknick des Bürgervereins statt.

Wir laden alle Nachbarn herzlich ein, dazu zu kommen, sich kennen zu lernen und den Nachmittag gemeinsam zu verbringen.

Ein Grill steht bereit - bringt Euch mit, was Ihr gerne essen wollt. Und damit auch die Kinder etwas besonderes haben, stehen zwei Ponies zum Reiten bereit.

Übrigens: Es sind keine Ponies vom Dom, sondern sie kommen zu Besuch von einem Hof aus dem Hamburger Umland.



**Gemeinsam Picknicken -
Nachbarn kennenlernen!**

Entspannt plaudern, grillen, spielen, draußen sein, nette Leute treffen... sind Sie dabei?

**Samstag, 25. Juni 2016
13.00-17.00 Uhr
im Lohmühlenpark (Nähe Spielhaus)**

Essen, Trinken und Geschirr bringt jeder selbst mit. Wir sorgen für Sitzgelegenheiten, ein Begrüßungsgetränk und einen Grill.

Dieses Mal mit Ponyreiten für die Kinder!



IMPRESSUM

Herausgeber:

Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.,
Erster Vorsitzender Martin Streb, V.i.S.d.P.
E-Mail: streb@gaws-architekten.de
Koppel 93, 20099 Hamburg, Tel. 24 85 86 12
Schatzmeister Peter Ulbricht, Tel. 46 31 52

Unsere Konten bei der Haspa:

BLZ: 200 505 50, BIC: HASPDEHHXXX
Vereinskonto: Kto. Nr. 1230 127 803,
IBAN: DE83200505501230127803
Spendenkonto: Kto. Nr. 1230 131 771
IBAN: DE35200505501230131771

Die veröffentlichten Artikel geben nicht in
jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder!

Erscheinungstermin ist monatlich der 15., bei
Feiertagen der vorhergehende Freitag. Druck-
unterlagenschluss ist 15 Werktage vorher.

Verlag, Anzeigen und Gesamtherstellung:

Hamburger Wortwerkerei e.K.
Sabine Korndörfer,
Stiftstr. 27, 20099 Hamburg
dialog@hamburger-wortwerkerei.de

TERMINE

Jeden Freitag im Juni/ Juli, 16.30 Uhr
Entdeckertour St. Georg, ab Schauspiel-
haus, Infos: www.st-georg-tour.de

10.- 12. Juni
Ramadanpavillons auf dem Spadenteich

Fr 15. - So 17. April, tägl. 11 - 19 00 Uhr
Frühjahrmesse Koppel 66.

Sa, 18. Juni, 14- 17 Uhr
Multi-Kulti-Tanzfest, mit Dance Contest,
Lohmühlenpark/ Ecke Alexanderstr.

Sa, 18. Juni, 19.00 Uhr
Tango-Tanzen auf dem Hansaplatz

18.+19. Juni
Tag der Stadtnatur, Loki-Schmidt-Stiftung

Mi, 22. Juni, 19.00 Uhr
Should I stay or should I go? GB und die
EU – H. Böll Stiftung/ Dt. Schauspielhaus

Sa, 25. Juni, ab 13.00 Uhr
„Picknick im Park“, Familienfest mit Pony-
Reiten & Grillen (Details: S. 15)

Mi, 29. Juni, 18.30 Uhr
Sitzung des Stadtteilbeirats St. Georg,
PAULA der Heinrich-Wolgast-Schule

Do, 30. Juni, 20.00 h
Poetry Slam Finale, In Kooperation mit
Kampf der Künste, Schauspielhaus

Fr, 01. Juli, 20 Uhr
„Saisonabschlußrevue“ Pollittheater

Sa, 09. Juli, 19.30Uhr
Soul Kitchen, Nach d. Filmkomödie von F.
Akin & A. Bousdoukos, Ohnsorg-Theater

Bürgerverein St. Georg - regelmäßig:

Do, 16. Juni, 18.30 Uhr
Vereinsöffentl. Vorstandssitzung Bür-
gerverein, Koppel 93, Anschl. (20 Uhr):
Offener Stammtisch mit EM Spiel
GER - PL, Vor-Ort-Büro Hansaplatz

Montags, 17.00 Uhr
Gymnastikgruppe 60+ d. Bürgervereins,
H.-Wolgast Schule, E. Schlüter, 040-
6781869

Mittwochs, 18.00 bis 19.45 Uhr
Tischtennisgruppe des Bürgervereins,
Turnhalle der Heinrich-Wolgast-Schule,
M. Streb, 040-24858612

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.



Name Vorname

Geboren am Geboren in

Beruf (oder Gewerbe)

Telefon E-Mail

Straße, Hausnummer Postleitzahl, Ort

Datum Unterschrift

**Bürgerverein zu St. Georg
Koppel 93
20099 Hamburg**

Monatlicher Mitgliedsbeitrag: Einzelpersonen 5 €, Gewerbetreibende 10 €, Ehepaare/ eingetragene Lebenspartnerschaften 7,50 €, Studenten und Men-
schen bis 30 Jahre 2,50 €. Einkommensschwache Mitglieder können eine Ermäßigung beantragen. Bitte senden Sie die Beitrittserklärung per Post an
den Bürgerverein zu St. Georg oder per Fax an den Anschluß 040 - 24 85 8610 des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 e.V. **Vielen Dank!**

Bestattungshaus

Michael Fritzen



040 · 67 38 09 85

Tag & Nacht in guten Händen

Papenstraße 121 · 22089 Hamburg
www.bestattungshausmichaelfritzen.de



**Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
C 4571**

Bürgerverein zu St. Georg · Koppel 93 · 20099 Hamburg · Psdg · ZKZ C 4571

Wettbewerb und Infostand zu Hamburgs längstem Park

Vom Hauptbahnhof bis zum Öjendorfer See soll sich in Zukunft die „Landschaftsachse Horner Geest“ erstrecken. Über 200.000 Euro je Stadtteil

können die Menschen vor Ort direkt entscheiden und beim Mitwirkungsprozess „Deine Geest“ bis zum 21.08.2016 on- und offline eigene Projektideen einreichen.

Bis Ende 2019 sollen in den Stadtteilen St. Georg, Borgfelde, Hamm, Horn und Billstedt für ein Gesamtbudget von fünf Millionen Euro entlang der Achse Projekte entstehen – mit durchgängigen Rad- und Fußwegen, Bäumen, Wiesen, Spielplätzen und vielen Aktivitäten unter freiem Himmel. Für die Initiatoren des Projekts – die Umweltbehörde und das Bezirksamt Hamburg Mitte – spielt die Bürgermitwirkung dabei eine entscheidende Rolle.

Eine Möglichkeit, vor Ort Ideen einzubringen und Informationen zu erhalten besteht am

25. Juni 2016 von 13 bis 17 Uhr im Lohmühlenpark, Nähe Spielhaus

oder online unter www.deinegeest.hamburg

Redaktion/ Urbanista

Häuser Hamburg  **Haueisen**
Immobilien seit 1914

Adolph Haueisen GmbH | Bergstraße 14 | 20095 Hamburg | T 040 32 91 91 | www.haueisen.de | seit 40 Jahren in St. Georg

www.buergerverein-stgeorg.de